

Rotation statt Arbeitslosigkeit in Berlin

Berliner Senat wirbt für sein Modellprojekt

Der Berliner Senat will mit einer Initiative im Bundesrat das in Skandinavien erfolgreiche Konzept der „Jobrotation“ im neuen Arbeitsförderungsreformgesetz verankern. „Die Jobrotation ist ein Programm, von dem alle Beteiligten profitieren: Arbeitslose, Beschäftigte und Betriebe“, sagte Arbeitssenatorin Christine Bergmann (SPD) am Mittwoch in Berlin. Sie warb für ein bundesweit bisher einmaliges Modellprojekt, das bis 1999 läuft. Daran werden 120 Arbeitslose und Beschäftigte von derzeit 25 Berliner mittelständischen Handwerksbetrieben teilnehmen.

Die Arbeitslosen können sich ein Jahr lang weiterqualifizieren und arbeiten dafür in den beteiligten Unternehmen zeitweise als „Stellvertreter“. Die tatsächlich Beschäftigten werden in dieser Zeit von ihren Betrieben freigestellt und nehmen selbst an einer mehrmonatigen Weiterbildung teil.

Ziel des Programms ist zum einen die Qualifizierung der Arbeitnehmer in mittelständischen Betrieben, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zum anderen hofft der Senat, die beteiligten Arbeitslosen über die befristeten Beschäftigungsverhältnisse wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern zu können.

Bergmann und die ebenfalls am Modellprojekt beteiligte Handwerkskammer hoben am Mittwoch die geringen Kosten des Programms hervor: Die Arbeitsämter zahlen den Arbeitslosen für die Dauer der zwölf Monate Unterhalt in Höhe des Arbeitslosengeldes. Die Betriebe übernehmen die ohnehin anfallenden Lohnkosten ihrer am Programm beteiligten Angestellten. Senat und Europäische Union bezuschussen das dreijährige Projekt zusätzlich mit 3, 5 Millionen Mark. „Jobrotation“ ist Teil der europäischen Gemeinschaftsinitiative ADAPT, mit der die Strukturveränderungen im industriellen Sektor aufgefangen werden sollen.

Nach Ansicht von Raimund Rilling, Geschäftsführer der beteiligten Servicegesellschaft, des Sozialpädagogischen Instituts Berlin, könnten durch „Jobrotation“ allein in Berlin tausend neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In Dänemark, wo „Jobrotation“ seit 1990 praktiziert wird, hätten von den rund 100 000 teilnehmenden Arbeitslosen etwa 70 % anschließend wieder feste Arbeit erhalten, sagte er.

